Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 32

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erster Student: „Du machst immer auf das baldige Ableben deiner Tante hin Schulden. Wo steckt denn eigentlich diese Tante?"

Zweiter Student: „Es ist die zehnjährige Tochter meines Großvaters aus zweiter Ehe."

Aber was ist da zu tadeln,
Wenn die Frauenzimmer radeln?
Ich erkläre fest und rund:
Mädchen wehrt euch, nicht verspätet
„Aufgesessen! — lenkt und tretet,
„Radelt in den Ehebund!"

Schon allein der Name: „Zweirad"
Reimt sich doppelt gut auf Heirat!
Jede Radlerin wird rar;
Und wie macht sich ein Gemahl groß
Als besorgtes, braves Stahlroß!
Glücklich fährt ein Radlerpaar!

Toni: „So en strolige Bräseler stellt i dä Zytig wieder so näbis z'Hönder-vörigs uf, mä sött en gad nüechter abwamsä, daß stübä thät. Wääst — die fröndte Zöttel, do die Bergstöffel ond Säntischräbeler holet schnli gern ganzi Hampflä Alperösli, händ ä Frend d'rab wie d'Gofä."

Sepp: „Seb denn wanl, ond bringet Batzä, ond sufit nöd öbel."

Toni: „Ond jetz will mä die Rösli nommä uszehrä lah, 's sig erber schad d'rom ond gongit de nandino druf, daß käni meh wachset."

Sepp: „Los au do! Im Bündtnerland häb's derä Hüfä, 's siget völli Ochrütter."

Toni: „Ebä do häsch! jetz strolet denn mi Gott Seel die Fröndte i Bündtnerberg ond öserän cha d'Töpä sugä."

Sepp: „Jetz hät dä Tüfel ölff gworfä! So en Zytigsofloth sött mä gad ölä ond 's Oel de Schwynä geh."

Toni: „Seb sött mä!"

Wie kann man faule Witze nennen?
„Gedankenspähne, die nicht brennen."

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. A. Es ist wunderbar, aber genugsam bewiesen, daß die Frömmigkeit auf einem Auge blind macht. So sagte jüngst ein demütiges Blatt dieser Richtung, als es hörte, die Sozialisten stellen für die Pfarrstelle in Außersihl die Kandidatur Pflüger auf: „Wenn die Sozialisten einen weitern Agitator für Außersihl brauchen, so sollen sie ihn selber berufen und bezahlen und nicht die Kirche, die sie schmähen und verachten, hiezu mißbrauchen." Da wir aber nun glauben, der Staat und nicht die Kirche bezahle Kirchen und Pfarrer, dürfen wir wohl die Frage stellen: „Haben die Frommen kein Gefühl dafür, wie unanständig es ist, ihre Kirchen und Pfarrer aus den Steuern von anders Denkenden und anders Gläubigen bezahlen zu lassen?" O, ihr Heuchler, warum wollt ihr nicht die Trennung von Kirche und Staat? Damit wäre ja solch unerquicklichen Episoden ein für allemal abgeholfen, wären die Böcke endlich von den Schafen geschieden. — **? i. B.** Das „Basl. Tgbl." berichtet, ein Droschkier sei von seinem Pferde derart geschlagen worden, daß er nach schwerem Leiden starb. „Der Verunglückte ist verhaftet", fügt dann das Blatt bei und zeigt der Welt damit wieder einmal deutlich, wie schonungslos die Basler Polizei verfährt; daß sie den Thäter, das Pferd verhaftet habe, davon verlautet natürlich nichts. — **L. O. i. G.** Der Gründung eines schweizerischen Eisenbahnmuseums können wir vorläufig das Wort nicht reden; wir wollen warten bis nach dem Rückkauf, da ja dann erst ersichtlich, wie viel Platz für die alten Direktionen 2c. nötig ist. — **M. i. J.** Herr Bundesrat Zemp mag sich dessen getröften, daß man ihn aus dem eigenen Lager in den Rücken schießen will. Auf seinen hohen Standpunkt schnellen solche Giftpfeile nicht. — **Hirtenknabe.** O, du armer Junge, wir können dein Briefstein mit dem besten Willen nicht entziffern. — **M. N. i. S.** Im Künstlerhaus in Zürich ist nun eine interessante Serie französischer Maler ausgestellt. Gehen Sie hin und machen Sie die Vergleiche mit unserer Kunst selbst. — **B.-R. i. J.** Die Antwort liegt schon in der Notiz des letzten Briefkastens. — **N. O.** Sie irren sich, die am meisten schreienden Sünden sind uneheliche Kinder. — **? i. B.** Natürlich, unser Herr Korrektor hat aus den 8 toten Wagen 8 tote Personen gemacht. Da darf man sich nicht wundern, wenn auch der Witzmann hie und da „taube" wird. — **D. i. B.** Und noch immer und immer noch nichts und der Aal harrt längst seiner Befreiung, doch er wagt sich nicht an diese Hitze. Gruß. — **Peter.** Besser Wetter dieses Mal. — **E. H. i. B.** Erhalten und verwendet. Dank. — **O. F. i. Y.** Verse machen ist keine Kunst, aber schöne Prosa schreiben. Probieren Sie's. — **T. F.** Der Schusterbube meinte zur Meisterin, ihr Strohhut stünde ihr so gut, als wenn er ihr aus dem Kopf gewachsen wär'. — **S. P.** „Renlichkeit is't halwe Lewen!" saed dat Mäten, snöv sich de Nös ut un wascht sich 't Gesicht dormit. — **W. i. B.** Gerne eingereiht. Hoffentlich nützt es etwas. Gruß. — **L. O. i. U.** Der Wahlspruch der eminenten Schauspielerin Marie Seebach war: „Rein das Herz, hoch der Sinn, rastlos das Streben!" Sie hat ihm treu nachgelebt, das können Sie nun in den erscheinenden Biographien lesen. Groß war sie in der Kunst, größer wie keine, die wir gesehen. — **M. N.** Von der „Schweiz" (Polygr. Institut in Zürich) erschien soeben in glänzender Ausstattung Heft 6 und 7. Illustrationen und Text sind gut. Man darf das schöne Blatt mit gutem Gewissen für jeden Familientisch empfehlen. — **O. T.** Der „geübte Fremdenfänger" taucht in jeder Saison auf, wie die Seeschlange. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Teilleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Arth-Rigi-Bahn

Sonntagsbillets, 2 Tage gültig.

	III. Klasse	II. Klasse
Zürich-Enge-Rigi-Klösterli via Thalweil-Zug u. zurück	Fr. 7. —	Fr. 10. 35
Zürich-Enge-Rigikulm via Thalweil-Zug u. zurück	» 9. —	» 13. 35
Luzern-Arth-Goldau-Rigikulm retour	» 7. 90	» 11. 85

Rundfahrbillets, 3 Tage gültig.

Zürich-Enge, Thalweil, Zug, Goldau, Rigikulm, Vitznau, Luzern, Rothkreuz, Cham, Zug, Thalweil, Zürich-Enge II. Klasse Fr. 17. 30, III. Klasse Fr. 12. 85.

Luzern-Arth-Goldau-Rigikulm-Vitznau-Luzern II. Kl. Fr. 13. 30, III. Kl. Fr. 10. 15.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1. 20 franco zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelspalter".**

43-52 Täglich von 11—2½ Uhr

Zürich Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffet

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Touristen

Caoutchouc-Regenmäntel

mit Etui nur 500 gr. wiegend

Pelerinen mit Ventilation u. Kapuze, **Gamaschen, Tornister, Trinkflaschen, Trinkbecher, Taschenapotheken** à Fr. 1. 25, **Turniquet-Hosenträger** als erster Verband dienend, **Celluloïd-Kragen und Manchetten.**

H. Speckers Wwe., Zürich I

Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

Pariser Gummiartikel

(für Herren und Damen) in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4, 5, 6 und 7 empfiehlt

E. Bücheli, Chur.

Preisliste gegen 10 Cts. in Briefmarken franko verschlossen. 480-10

Wirte, abonniert den ‚Gastwirt'

Best assortiertes Lager englischrr und französischer

Fischerei-Artikel

für Fluss- und Seefischerei

Schwimmgürtel

Hängematten

mit Etui, von Fr. 6. — bis 15. —

Schaukeln, Trapeze, Taschen-Turnapparate

empfiehlt bestens 458-466

D. Denzler, Zürich I

Sonnenquai 12. Seidengasse I.

LODEN EINZIGES SPECIAL-GESCHÄFT DER SCHWEIZ Jordan & Cie ZÜRICH BAHNHOFSTR. 57

Der „Gastwirt"

Per 6 Monate Fr. 3.—

E. Schwyzer & Cie.,

vorm. Cosulich-Sitterding

ZÜRICH V

Hottinger-trasse.

Gegründet 1840.

Fabrik feuer- und diebssicherer **Geld-** und **Bücherschränke** mit gebogenem Stahlmantel und patentiertem, federlosem Hauptschloss. — Spezialität: **Panzer-** u. **Doppelpanzerkassen** mit glasharter, unanbohrbarer Aussenseite. **Bank-Einrichtungen** nach neuesten u. bewährtesten Konstruktionen: 478-26

Banktresors, Stahlkammern, Depositen-Safe-Schränke, Gewölbethüren etc.

Ehren-Diplom. Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894.

Telephon 185.